

PM für Wochenblatt vom 13.1.2022

Die Omikron-Welle erreicht ihren Höhepunkt, die Spitex hat ihre Segel gehisst.

Wenn die Spitäler voll sind, werden kranke Menschen nach Hause geschickt und die Spitex springt ein. Dies bekommen wir mit der «Omikron-Welle» erneut zu spüren.

Als Spitex haben wir eine Versorgungspflicht. Das heisst, wir müssen, mit einigen Ausnahmen, alle Aufträge annehmen, welche wir bekommen. Anders als in einem Spital oder einem Alterszentrum haben wir nicht eine gewisse Anzahl Betten, welche die Kapazitätsgrenze bestimmt. Im Prinzip sind die Betten der Einwohnerinnen und Einwohner in unserem Versorgungsgebiet die Kapazitätsgrenze.

Wie geht das? Geht das? Es ist ein Balanceakt, der eine grosse Spitex-Organisation wie wir unter normalen Umständen gut meistert. Nun bleiben jedoch auch unsere Mitarbeitenden trotz Impfung von Covid und anderen Krankheiten nicht verschont. Diejenigen, die noch gesund sind, haben mehr Arbeit. Dazu kommen die zusätzlichen Aufträge durch frühe Spitalentlassungen. Das zehrt an den Kräften und es ist noch kein Ende in Sicht.

Trotzdem... wenn die Spitäler voll sind, springt die Spitex ein. Wir tun unser Bestes, damit alle Menschen in unserem Versorgungsgebiet Hilfe bekommen. Es versteht sich von selbst, dass wir in einer solchen Ausnahmesituation nicht jeden Wunsch erfüllen können. Die Klientinnen und Klienten müssen sich damit abfinden, dass wir zu unterschiedlichen Zeiten eintreffen und dass wir nicht lebensnotwendige Verrichtungen unter Umständen sogar reduzieren müssen. Unsere Mitarbeitenden sind gewohnt professionell unterwegs. Sie sind freundlich und haben eine immense Geduld.

Stellvertretend für alle Menschen, welche wir pflegen, betreuen oder im Haushalt unterstützen, bedanke ich mich herzlich bei meinen Mitarbeitenden für ihre wertvolle Arbeit. Ihr habt es nicht leicht und trotzdem engagiert Ihr Euch wie gewohnt. Ihr steckt ebenfalls zurück, arbeitet viel, verzichtet auf Freiwünsche, verschiebt Ferien usw. Danke herzlich für Euer Dasein und Euer Engagement.

Den Menschen, welchen es im Moment nicht gut geht, wünsche ich Zuversicht und alles Gute. Den Angehörigen, welche mithelfen und ihre Mitmenschen und uns unterstützen danke ich ebenfalls sehr.

Simone Benne

Geschäftsleiterin

SPITEX Thierstein/Dorneckberg